

DIE SCHWALBE

NEUE FOLGE

HEFT 110

1937

FEBRUAR

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

Lösungen: Anton Trilling, Essen, Witteringstraße 56

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM. pro Quartal, portofrei;
zahlbar an: K. F. Laib, Kiel, Fockstr. 13, Postscheckk. Hamburg 88669

Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Lutherstraße 8/II

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen Schachvereins, bringt Probleme, Partien, Aufsätze, Nachrichten.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen an Prof. M. Nicolet, Montriant 2. Neuchâtel, Schweiz.
Postscheckkonto IV. 741.

Österreichische Schachzeitung

Monatsblatt der österreichischen Schachbewegung, bringt:

1. Praktischer Eröffnungskurs,
2. Lerne durch Fehler,
3. Theoretische Streiflichter,
4. Kombinationspraxis,
5. Lehrreiche Endspiele
6. Aktuelle Schachnachrichten aus aller Welt
7. Fernturniere
8. Problemtteil

Geleitet von Schachmeister Hans Müller, Preis: Jahresbezug ö. Sch. 4.20 -- Postsparkassenkontonummer Wien 84.568
Verwaltung: Wien 8. Uhlplatz 4.

Schwalbe- Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt

100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt

100 Stück 2.— Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

**Eugen Böhnert, Kiel
Schullstraße 2**

**Für jeden eine
Verpflichtung zum Opfer!
WHW 1936/37**



**deine Kraft
deinem Volk**

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Zur Schachproblem-Olympiade.

Ein Rückblick für Freunde und Kritiker.

Dr. Ado Kraemer-Berlin.

Die erste Schachproblem-Olympiade ist beendet. Das Urteil der Preisrichter ist rechtskräftig geworden. Ich nehme diesen Zeitpunkt zum Anlaß, um als einer der beiden Preisrichter eine Bilanz zu ziehen, von der ich ausdrücklich feststellen will, daß sie meine persönliche Ansicht wiedergibt. Denn ich bin nicht ermächtigt, für den „Großdeutschen Schachbund“, noch im Namen dieser oder jener Komponistengruppe zu sprechen. Ich will lediglich als verantwortlicher Preisrichter zu einigen erhobenen kritischen Stimmen Stellung nehmen, zu Grundsätzlichem und zu einigen Problemen:

Es war den beiden Preisrichtern der Problemabteilungen völlig klar, daß die Tatsache eines olympischen Problemturniers an sich, möchte es besichtigt werden von wem und in welchem Maße es wollte, nach Beendigung kritische Federn finden würde. Damit haben wir gerechnet und das also war es nicht, was uns hätte veranlassen können, den an uns gerichteten, in diesem Falle wahrscheinlich besonders undankbaren Auftrag, Preisrichter zu sein, abzulehnen. Ernste Bedenken hatten wir dagegen nach der Seite, daß die zeitliche Spanne der Ausschreibung nicht ausreichen könne, um genügend wirklich gute Probleme für das Turnier auszuarbeiten. Denn nur die wenigsten Komponisten haben Turnierprobleme in der Mappe. Zum andern erschien uns in besonderem Maße die für die Richter zur Verfügung stehende Frist für eine eingehende Prüfung unerhört kurz.

Wir haben diesen eigenen schwersten Bedenken gegenüber uns jedoch folgendes sagen müssen: Der „Großdeutsche Schachbund“ und seine verdienstvolle Leitung zeigen durch diese erste Schachproblem-Olympiade dem Schachproblem als solchem gegenüber eine so förderliche und werbende Einstellung, daß Bedenken persönlicher und sachlicher Art zurückzustellen waren. Wir haben daher unter einer Einschränkung das Preisrichteramt übernommen, daß man uns beiden Preisrichtern, Dr. Birgfeld und mir, die wir beide an verantwortlicher Stelle im öffentlichen Leben stehen, nicht aufbürden, sondern abnehmen wolle: die Verantwortung für die Korrektheit und für die Prüfung der Vorgängerschaft von Aufgaben.

Das ist geschehen. Vom „Großdeutschen Schachbund“ sind hierfür bestimmte Lösergemeinden und Problemerkennner eingeschaltet worden, die z. T., wie etwa H. Albrecht-Griffe für die Zweizüger, ganz vorzüglich gearbeitet, ansonsten jedoch auch noch manches Fehlerhafte und ungenügend Durchgesehene an die Preisrichter weitergegeben haben. Diese Feststellung soll nicht etwa bedeuten, daß wir an uns gelangte Kritiken auf andere, die sich ebenfalls ehrlich bemüht haben, ablenken wollen, Nein! Sondern, was wir im Preisbericht für jeden des Lesens Kundigen schon eindeutig herausgestellt haben, soll abschließend wiederholt werden: Nach kürzester Einsendungsfrist war eine geradezu unglaubliche — ich glaube einzigartige — unerwartet hohe Zahl von Einsendungen (1291 Probleme von 26 Nationen) in einer ungewöhnlich kurzen Zeit zu prüfen. Schwierigkeiten organisatorischer Art und solche der Mittelbeschaffung, die im Rahmen der Gesamtschacholympiade zu bewältigen waren, ermöglichten keinen früheren Ausschreibungszeitpunkt; eine Verlegung des Verkündungstermins kam aus der Gebundenheit an die Olympiade nicht in Frage. Für uns Preisrichter bedeutete das, daß wir in gemeinsamer Zusammenarbeit im Rahmen weniger Tage über 600 ausgesuchte Probleme zu klassifizieren hatten. Wenn nun eine Reihe Bewerber, die den ersehnten ersten Preis nicht erhalten haben, nach dem Grade ihrer persönlichen inneren Haltung in sehr verschiedenen Tonstärken den Preisrichtern Unkenntnis, bösen Willen und völlige Verblödung unterstellen, so will ich sachlich zunächst feststellen (was eigentlich selbstverständlich ist), daß eine unparteiische Prüfung gewissenhafter auch von anderen nicht vorgenommen werden konnte. Mein Mitpreisrichter, Dr. Birgfeld, und ich haben zunächst gesondert geprüft, dann die Ergebnisse verglichen und bei den nur wenigen Aufgaben, bei denen wir stärkere Abweichungen unseres Geschmacks festgestellt haben, das endgültige Ergebnis in ausführlicher Bewertung mit dem Konstruktionsbreit in der Hand festgelegt. Diese Feststellung sollte, da sich über den Geschmack bekanntlich nicht streiten läßt, an sich genügen. Da aber die Schachproblem-Olympiade begreiflicher Weise ein stärkeres Echo hervorgerufen hat, als sonstige Problemturniere, und manche kritische Stellungnahme — gelinde ausgedrückt — recht ungewöhnlich ist, sei auch hierzu einiges gesagt.

Ich greife von veröffentlichten Stellungnahmen eine heraus, die nach Form und Inhalt verdient, niedriger gehängt zu werden: A. Akerblom-Avesta bringt in der „Schachvärlden“,

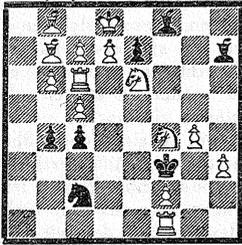
eine Kritik mit der Überschrift „Weltelite in der Menge. Heidnische Kunstanschauung“. Eine beachtliche Überschrift! Gleich erfreulich und auf gleicher geistiger Höhe steht der weitere Inhalt. Ich zitiere: „Die kunstliebende Welt ist wieder Zeuge eines Turnierschauspiels von Riesenmaß, der Olympiaturniere. Die deutschen Problemkunstverderber haben deutlich ihren Stempel unter den Urteilspruch gesetzt . . . Hier hat der grobe deutsche Geschmack bei einem Rückfall ins Heidentum Orgien gefeiert . . . Mögen nordische Problemisten sich im Innern genau überlegen, ihre Werke deutschen Turnieren zu opfern. Dort blüht „Knüppelkunst“ . . .“ Schrecklich, schrecklich! Und das im Lande Goethes! Und was für Zustände in Deutschland! Man sieht es an diesen Schachaufgaben!

Herr Akerblom: es bleibt Ihnen selbstverständlich überlassen, in Ihrem schwedischen Organ die Haltung einzunehmen, die Sie glauben mit den Gesetzen gegenseitiger Achtung, gegenseitigen Anstandes und auch für das Schach gültiger internationaler Gepflogenheiten vereinbaren zu können. Zu der von Ihnen gewählten Form Ihrer Kritik habe ich also nichts zu bemerken. Zu dem sachlichen Inhalt habe ich zweierlei zu sagen.

Erstens: solche Kritiken und ähnliche übersehen oder vergessen festzustellen, daß auch die beiden Preisrichter ausdrücklich in ihrem Bericht selbst erklärt haben, daß die Drei- und Vierzugerabteilung nicht genügend befriedigt. Es ist also nicht so, daß wir gute Aufgaben zu Gunsten schlechterer zurückgestellt haben — von selbstverständlichen Geschmacksdivergenzen abgesehen — sondern es ist so, daß überragende Probleme, wie von uns im Bericht gemeldet, sowohl in der Drei-, wie insbesondere in der Vierzugerabteilung weitgehend fehlen. Das liegt sichtlich nach vielen persönlich an uns gelangten Schreiben an der Kürze der Ausschreibung und an nichts anderem. Also auch nicht etwa daran, daß kluge Leute „in großer Zahl daheim geblieben“ sind, da sie „von vornherein wußten, daß das Turnier ein klares Fiasko sein würde“ (Akerblom?).

Zweitens: Die von Akerblom und anderen gewählte Kritik gibt mir Anlaß, einmal an zwei Beispielen darauf hinzuweisen, wie unerhört verschieden geschmacksmäßig Probleme aufgenommen werden. Daß der Geschmack des homo sapiens auseinandergeht, ist wirklich keine neue Erkenntnis. Wie stark er im Sachlichen jedoch auseinandergehen kann, ist immerhin beachtlich. Akerblom schreibt an den Stellen seiner Ausführungen, an denen er nicht gerade lustige vergiftete politische Pfeile eingebaut hat, sondern einige Probleme heraus- und angreift u.a.: „Manche der Preisträger sind Stümperwerke, grob zugehauen und bar der künstlerischen Feile. Da haben wir z.B.: eine Aufgabe der Dreizugerabteilung, die einer einzigen Variante wegen gebaut ist, aber der Verfasser teilte damit den 1. bis 3. Preis“ (Gemeint ist H. Wittwer-Berlin, vgl. Diagr. I).

I. H. Wittwer-Berlin
Olympiaturnier, 1936

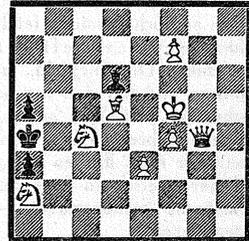


3♠ 14+7=21

ber hinaus mit beachtlich geschickter Hand konstruiert ist. Das Urteil über diese Aufgabe: „So macht ein Anfänger Dreizüger. Er findet eine kleine, scharfe Idee und macht eine partiemäßige Hausmannskost. (Sic! partiemäßig!) Von den älteren Kunstgeseßen hat er vielleicht keine Ahnung . . . Ein Erzeugnis, das eigentlich in die Schandecke wandern müßte“, ist derart grotesk, daß es sicherlich nicht die Wittwersche Aufgabe zu beeinträchtigen vermag. Dieses Urteil steht im übrigen unter den an uns gerichteten Zuschriften so allein, daß man dem Schreiber nicht einmal zu sagen braucht: „Sieh her, hier ist einmal eine Idee! Mutig und geschickt dargestellt. Versuche desgleichen zu tun!“ Zeplers erster Preisträger (vgl. Diagr. II), gewiß kein variantensprühendes Problem, aber von jener gedanklich geschliffenen, logischen Klarheit, verbunden mit vorbildlicher Darstellungskunst, die den Kenner begeistern kann, bekommt das Prädikat:

Gründen der Objektivität befreit waren, und das bei dem Preisbericht bekannt gegeben hatten, der Matbilderschule, der logischen Problemschule und dem scharf pointierten Wiß in der Spitze (bei dem Fehlen eines wirklich überragenden Problems) gleichermaßen führende Plätze zuzuweisen. Daher hat auch ein Problem den 1. bis 3. Preis geteilt, das glänzend pointiert einen hervorragenden Wiß zeigt und den Preisrichtern in einer ganzen Reihe von Zuschriften als Beispiel eines Problems gekennzeichnet worden ist, das jedenfalls eine Auszeichnung zu Recht verdient hätte. Zuschriften keineswegs nur aus dem für Akerblom offensichtlich bedauerlich rückständigen Deutschland! Man braucht im übrigen nicht Problemkenner zu sein, um zu sehen, daß der Gedanke als solcher den unschönen Figurenkomplex zwangsläufig benötigt und daß das Problem darüber hinaus mit beachtlich geschickter Hand konstruiert ist.

II. Dr. E. Zepler-Chelmsford
Olympiaturnier, 1936



3♠ 8+4=12

„Von jener Klasse, welche sich in gewöhnlichen, minderen Turnieren mit einer bescheidenen Erwähnung begnügen müßten“. Das klingt gerade so, als ob man den Kritiker sich fragen hörte: „Zepler! Zepler? Den Namen muß ich doch schon irgendwo gehört haben? Ach, richtig, richtig! Der pflegt ja mittelmäßige Probleme zu machen und die schlechteren in Turniere zu schicken! Nein! Was diese Außenseiter für ein Glück haben!“ Genug. Das und ähnliches hat mit schadhlicher Kritik nichts mehr zu tun. Wir glauben auch nicht, daß sich ehrliche Freunde des Schachproblems, wo immer sie sich finden mögen, mit einer solchen Stellungnahme irgendwie identifizieren.

Unsere „Schwalbe“ ist eine Gemeinde von Problemfreunden der ganzen Welt. Eine Gemeinschaft, der es, wie kaum einer anderen, um ihre wirklich nicht materiellen Werte der Problemerkunst zu tun ist. Und die in Dr. Birgfeld einen Verwalter ihres geistigen Gutes gefunden hat, der sich in einer geradezu unerhörten Selbstlosigkeit und Vorbildlichkeit für diese Gemeinschaft, die nicht immer seine Arbeit lohnt und dankt, einsetzt. Für diese Problemgemeinschaft haben wir die Problem-Olympiade begrüßt und bedankt. Wir haben die Freude, daß aus den Kreisen der Problemfreunde aller Länder, manchmal verbunden mit durchaus sachlicher und ernstzunehmender Kritik, so viele anerkennende Worte über diese erste Schacholympiade an uns gerichtet worden sind, daß wir diesen Dank aus aller Welt gern weitergeben an den „Großdeutschen Schachbund“, der das unbestrittene Verdienst hat, als erster eine Schachproblem-Olympiade durchgeführt zu haben. Mögen bei diesem erstmaligen Auftakt auch Schwächen aufgetreten sein, die uns Preisrichtern, ebenso wie anderen, nicht verborgen geblieben sind.

Berlin, 2. Januar 1937.

Dr. Ado Kraemer.

NB: Obwohl es eigentlich selbstverständlich ist, möchte ich doch an dieser Stelle betonen, daß ich mich mit den obigen Ausführungen meines Mitpreisrichters hinsichtlich der überraschenden Kritik von anderer Seite in vollem Umfange identifiziere! Und vor allem möchte ich hier die Gelegenheit benützen, auch namens der deutschen Landesgruppe des „I. P. B.“, deren Vorsitzender ich bin, dem „Großdeutschen Schachbund“ den herzlichsten Dank für seine wahrhaft großzügige Unterfützung des Problemwesens durch ein so reich dotiertes Turnier auszusprechen! Aus einem Schreiben des Geschäftsführers des Bundes, Herrn E. Post, glaube ich entnehmen zu dürfen, daß es nicht das letzte Mal gewesen sein wird, daß der Problemerkunst eine Förderung von Seiten des „Großdeutschen Schachbundes“ zu teil werden wird. Beim nächsten Male wird es sich sicherlich ermöglichen lassen, längere Fristen für die Komponisten, Prüfer und Turnierrichter einzurichten, was zum Erfolge ein Erkleckliches beitragen würde!

Dr. Bd.

Endgültiger Preisrichterentscheid im Olympia-Problemwettbewerb.

Nach Verwertung der innerhalb der vorgeschriebenen Sperrfrist eingegangenen Reklamationen und Einsprüche ergibt sich unter Berücksichtigung aller in der „Schwalbe“ S. 625, 626, 644, 645, 13 und 29 bekannt gegebenen Disqualifikationen usw. durch die Preisrichter folgende, endgültige Rangliste der Bewerbungen:

I. Zweizüger: Preise: 1. C. Mansfield-Glasgow = Nr. 1. — 2. J. Szöghy-Budapest = Nr. 4. — 3. A. Thorsson-Lindome = Nr. 5. — 4. L. Klein-Budapest = Nr. 7. — 5. Z. Zilahi-Budapest = Nr. 9. — 6. G. Heidrich-Moritzburg = Nr. 11. — 7. A. Sayer-München = Nr. 12. — 8. F. Novejarque-Barcelona = Nr. 13. — 9. W. Grzankowski-Torun = Nr. 15. — 10. C. J. Taale-Den Haag = Nr. 16. — Ehrende Erwähnungen: 1. F. Fleck-Budapest = Nr. 17. — 2. J. R. Neukomm-Budapest = Nr. 18. — 3. H. Vetter-Dresden = Nr. 19. — 4. W. Ferreau-Bochum = Nr. 20.

II. Dreizüger: Preise: 1. Dr. E. Zepler-Chelmsford = Nr. 22. — 2. H. Wittwer-Berlin = Nr. 23. — 3. G. Laßel-Breslau = Nr. 25. — 4. Bruno Sommer-Berlin = Nr. 26. — 5. G. Heidrich-Moritzburg = Nr. 27. — 6. E. Giese und P. Keirans-Riga = Nr. 28. — 7. Dr. W. Maßmann-Kiel = Nr. 29. — 8. H. Rosenkilde-Hamburg = Nr. 31. — 9. M. Feigl-Wien = Nr. 33. — 10. H. Ott und P. Dikenmann-Solothurn = Nr. 35. — Ehrende Erwähnungen: 1. G. Stuart Green-Calcutta = Nr. 37. — 2. G. H. Drese-Slochteren und Dr. M. Niemeyer-Wassenaar = Nr. 38. — 3. F. W. Nanning-Eindhoven = Nr. 39. — 4. Otto Fuß-Hannover = Nr. 40.

III. Vierzüger: Preise: 1. R. Weinheimer-Wien = Nr. 43. — 2. W. Bähr-Freiburg i. B. = Nr. 46. — 3. E. Brunner-München = Nr. 47. — 4. F. Palatz und E. Schütte-Hamburg = Nr. 51. — 5. M. Szabo-Wien = Nr. 54. — 6. Kr. Nielsen-Hamar = Nr. 57. — 7. M. Romberg-Dobbertin i. M. = Nr. 44. — 8. L. Lindner-Budapest = Nr. 58. — 9. Carl Weyding-Wuppertal = Nr. 59. — 10. wird nicht vergeben.

Dr. Ed. Birgfeld und Dr. Ado Kraemer.

Die moderne Linienkombination

VI. Thema Mari

von Hermann Albrecht-Griffe.

Diese Überschrift wird den Widerspruch derer erregen, die nun eine Besprechung des neuen Unikums „Schor-Mari-Castellari“ erwarten. Damit will ich aber die Schwalben nicht belästigen, obwohl die Geschichte dieser Namensschöpfung in ihrer entzückenden heitern Naivität ganz gut in die Faschingszeit gepaßt hätte. Man sehe zur Sache S. 586. Dem sei nur noch hinzugefügt — was wohl auch bekannt sein wird —, daß hier ein Unsterblichkeitsaspirant, ein Überpatriot und ein irregeleiteter Theoretiker ein neues Dogma der Dreieinigkeit geschaffen haben. Ob es sich dabei überhaupt um ein Thema handelt, das dringend eines Namens bedarf, soll hier nicht untersucht werden. Daß drei Darstellungsformen eines Themas möglich sind, glaube ich ohne weiteres. Daß es aber ein Thema ist und doch drei verschiedene (die man alle benennen muß, weil der Erfindarsteller leider kein Italiener war), — gegenüber dieser Kunst, à la Hexeneinmaleins aus eins drei zu machen, bekenne ich mich ungläubig. Und damit genug. —

Was wir heute besprechen wollen, ist ein Thema der passiven Dualvermeidung, das wir folgendermaßen definieren:

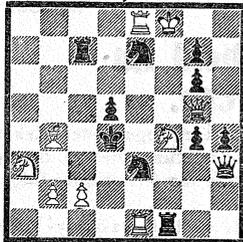
„Zwei analoge Matts werden dadurch getrennt, daß jeweils die Verfehlung einer von Schwarz geöffneten weißen Deckungslinie vermieden werden muß.“

Wir haben hier zwei schwarze Themafiguren, ein Themafeld und zwei von den schwarzen Themafiguren besetzte weiße Deckungslinien, die auf das Themafeld zielen. Dieses muß logischerweise ein Fluchtfeld oder, wenn es sich nur um eine weiße Mattfigur handelt, nur von dieser gedeckt sein; ein Beispiel für den letzten Fall ist Nr. 4050 im Jubiläumsheft.

Das Verdienst der Entdeckung dieser sehr beliebten und fruchtbaren Idee gebührt einwandfrei dem großen italienischen Komponisten Alberto Mari, und sie trägt mit Recht dessen Namen. Dr. G. Cristoffanini hat in seiner Zeitschrift „Il Problema“ zuerst auf die Erfindartstellung aufmerksam gemacht und auch einige weitere durch sie angeregte Arbeiten dort veröffentlicht. Dabei gebrauchte er die Bezeichnung „Thema Mari“. Sie sei hiermit zur allseitigen Anerkennung empfohlen.

I. A. Mari-Ferrara

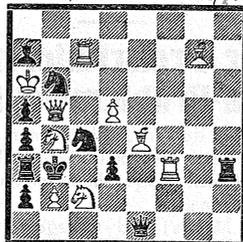
1401, Schachmaty U SSR, 6.25.3.32



2♣ 1.Ld6 9+11=20

II. O. Stocchi-Langhirano

2. Pr., Il Problema I/1934



2♣ 1.If2 10+11=21

III. Imre Neumann-Debrecen

199, The Problemist, III/1936



2♣ 1.Sb3 10+15=25

Nr. 1 ist das Stammproblem. Es bringt bereits eine Verbindung des Themas mit Entfehlung der weißen Themafigur; von den vielen Kombinationsmöglichkeiten hat sich diese als besonders ergiebig erwiesen. — Die Drohung 2.De5♣ pariert Schwarz durch 1.—,S~f5; nach jedem Springerzug ist das Fluchtfeld e4 von einem der weißen Türme gedeckt. Nach 1.—,S7f5; z.B. ist der Sf4 entfehelt und es gehen (Dualvermeidung!!) scheinbar beide Matts, Se2 und Se6. Wir sehen jedoch, daß 2.Se6? die soeben geöffnete Deckungslinie wieder sperren würde, so daß der schw. K nach e4 entweicht; daher nur 2.Se2♣. Nach 1.—,S3f5 ist es umgekehrt; 2.Se2?;Ke4!, also Vermeidung der Sperrung: 2.Se6♣. Dies ist die reguläre Form des Themas. Betrifft übrigens der schw. K das Themafeld, so wird die Fehlung der schwarzen Themafiguren beim Matt genutzt: 1.—,Ke4;2.D:d5♣. Diese Doppelfehlung gehört nicht zum Thema und ist auch nicht immer erreichbar, gilt aber als verdientvoll.

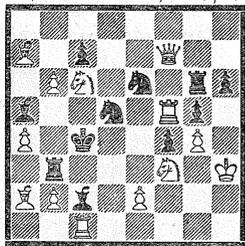
Die folgende Darstellung derselben Verbindung hat (ein ziemlich seltener Fall) zwei Themafelder: (IV) Dr. G. Cristoffanini, 356, Xadrez Brasileiro, IX/1934: Ka3,Dg6,Tc4,d8,La8,h2,Sf5,Bb4,d2,e3,g4—Ke4,Dh6,Th5,La1,Sd7,f4,Bc6,d3,d4,f3. 2♣: 1.T:c6!, nämlich d5 und e5. Die Themaspiele sind entsprechend 1.—,Se5; 2.Sg3♣(Sd6?;Kd5!) und 1.—,Sd5;2.Sd6♣(Sg3?;Ke5!) betrifft der schw. K die Themafelder, so fehelt er wieder jeweils eine der Themafiguren: 1.—,Ke5(Kd5);2.Te6(Tc5)♣, die zweite Fehlung (1.—,Kd5) ist allerdings durch das Doppelschach illusorisch.

Wie beim Java-Thema liegt auch beim Thema Mari der eigentliche thematische Gehalt rein im virtuellen, mechanischen Charakter, d.h. darin, wie das Verführungsmatt widerlegt wird. Im übrigen bleibt der Erfindungsgeist des Komponisten genügend Spielraum. In der folgenden Aufgabe z. B. werden die schwarzen Themafiguren im realen Spiel geschlagen: (V) L. H. Persson, 2. Pr. Vart Hem, 1935/IV: Ka8,Db3,Tc3,d4,La1,h1,Se2,g7—Ke5,Lc4,Sf1,f6,Bc5,c6,d6,f3. 2♣: 1.Tf4!,L:e2(B:e2);2.Tc:f3(T:c4)♣. Die Verteidigungen und die Probematts sind thematisch völlig rein, und das entscheidet.

Nr. II gebe ich als Beispiel einer besonders originellen Verbindung. Nach 1.Tf2 droht 2.Sd4♣ mit „Neutralisierung“ des Feldes b2. Schwarz pariert durch Sperrung der noch maskierten Deckungslinie: 1.—,Sd2(Bd2). Nun setzt das 2. Thema ein: diese Züge öffnen gleichzeitig jeweils eine neue Deckungslinie für Feld c2, gefallten infolge Verfellung der schw. D 2.S:d3♣ bzw. 2.Sc6♣, aber nicht umgekehrt, weil sonst die geöffnete Linie wieder gesperrt würde! Somit definiert der aufmerksame Leser: Lewmann+Mari, mit schwarzer Verfellung als Schädigung. Die Begleitkombination (Lewmann) bringt es hier mit sich, daß das Themafeld nicht Fluchtfeld ist.

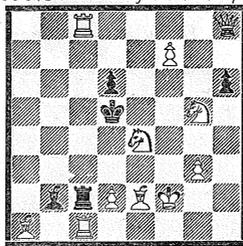
Traten bisher (und gewöhnlich) zwei Mattmöglichkeiten abwechselnd als Verführung und Spiel auf, so zeigt Nr. III eine originell Variation: totale Dualvermeidung. Auf 1.—,Sd3(Se4) folgt 2.T:f3(T:h5)♣, die zugehörigen Verführungen 2.Tf4?,Ke5! bzw. 2.Tg5?,Kf6! sind hier völlig unfruchtbar; daß sie im Nebenspiel 1.—,Le5(Lf6) als Matts auftauchen, ist belanglos.

VI. I. Neumann
2120. II Problema, II-III/1934



2♣ 1.Dd7 13+11=24

VII. L. I. Sokolow-Moskau
1795.Schachmaty USSR.IX/35



2♣ 1.Lf3 11+5=16

Mit Nr. VII gefallten wir uns eine kleine Abschweifung. Hier droht 2.Sc3♣. Schwarz verteidigt sich mit den Verräumungszügen 1.—,Tc7 oder 1.—,Lg7. Nun scheitert Sc3? an der Verfellung einer zweiten Deckungslinie — Thema A! und zwar nach Art des Mari-Themas, denn diese Deckungslinie ist eben erst geöffnet worden (La1, Tc1)! Statt sie zu verstellen, wird die Linienräumung durch Verfellung der ersten Deckungslinie genutzt, die Schwarz soeben verräumt hat: 2.Sc5(Sf6)♣ — Thema B! (Kriterium für die Themareinheit: nach dem Schlüssel scheidet sogleich Sc5 an Kc4 und Sf6 an Ke5(d4)!) Somit haben wir vor uns eine „Kombination Issaew“ in ganz außerordentlich origineller Behandlung. Diese Aufgabe, die als eine der ersten Werke eines 17-jährigen Komponisten besondere Beachtung verdient, durfte in einer Besprechung der Linienkombination nicht unerwähnt bleiben. Sie ist zugleich ein Muster dafür, wie man die Darstellung einer bekannten Idee durch ein paar eigene Gedanken zu einer ganz selbständigen Leistung gestalten kann. Eine ähnliche Selbständigkeit der Auffassung findet sich leider nur bei zwei oder drei deutschen Zweizügerkomponisten; sie entscheidet aber über Rang und Erfolg im internationalen Forum. Vielleicht wird mir diese Feststellung schon bald schlagend widerlegt werden? Dann wäre der Unterzeichnete am Ziel seiner Wünsche! Aber geschehen heute noch Wunder?

Griffe, den 27. Dezember 1936.

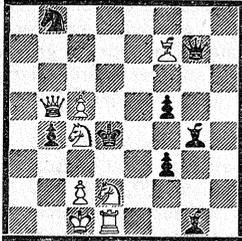
Hermann Albrecht.

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Anton Trilling, Essen, Witteringstr. 56. — Probleme an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsfurner nehmen die Nr. 4551 — 4580 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! Preisgekrönte Probleme lösen! — Nr. 4561, die der Verfasser für eine seiner besten Miniaturen hält, dürfte zugleich die erste Darstellung des Themas im Siebensteiner sein! — Nr. 4564 wurde durch Nr. 4089 angeregt und ist mit „nach Dr. A. Kraemer“ zu bezeichnen. — Bei Nr. 4566 heißt es „Achtung!“, neue Regel des „I. P. B.“! — Welche logischen Ideen stecken in Nr. 4565, 4567, 4568 und 4569? — Welches Loyd-Thema überträgt die Nr. 4570 ins Selbstmatt? — Nr. 4573 ist ein Zugwechster! — Der süße Kern der trefflichen Nr. 4574 lohnt wahrlich das Knacken der etwas harten Schale! — Welches

Thema stellt die Nr. 4579 dar? — Nr. 4578 wurde durch das vorvorjährige Weihnachtsbuch von A. C. White angeregt. — Zur Erklärung der „Märchenschachaufgaben“ vergleiche man die früheren Schwalbenhefte. — Nr. 4581 und 4583 gingen auf prächtig ausgestatteten Glückwunschkarten — wie alle Jahre zuvor — den Problemfreunden zu. — Nr. 4582 war ein Gruß des Verfassers an alle seine Mitarbeiter in Hannover usw. — Berichtigung: In seiner Nr. 4481 bittet W. Günther den w. Be7 durch einen w. Th8 zu ersetzen um eine Inkorrekttheit zu beseitigen! — In Nr. 4082 ergänzt der Verfasser einen schw. Bg4!

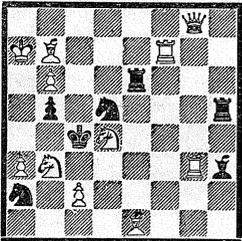
4551. W. Ferreau-Bochum
Urdruck



$8+8=16$

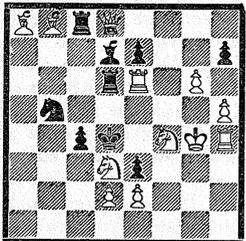
Matt in 2 Zügen

4554. E. Postma-Bilthoven
Urdruck



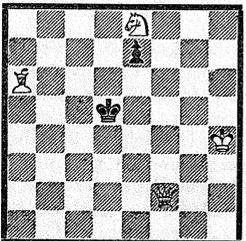
$2\ddagger \quad 11+7=18$

4557. J. Mikulcak-Flöha
Urdruck



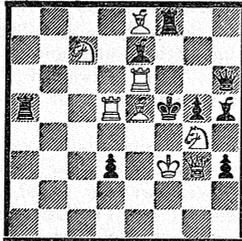
$2\ddagger \quad 12+9=21$

4560. Ottmar Nemo-Wien
Urdruck



$3\ddagger \quad 4+2=6$

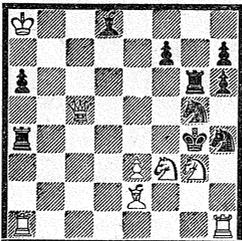
4552. Eero Saarenheimo-Helsinki
Urdruck



$8+9=17$

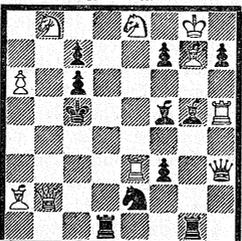
Matt in 2 Zügen

4555. R. Winter-Braunau
Urdruck



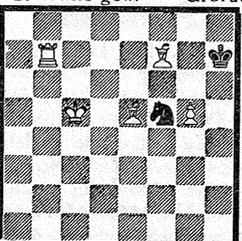
$2\ddagger \quad 8+10=18$

4558. W. Grzankowski-Torun
Urdruck



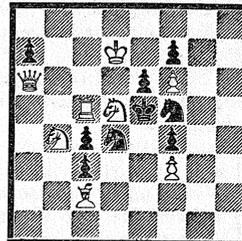
$2\ddagger \quad 9+12=21$

4561. Dr. E. Zepler-Chelmsford
A. C. White gew. — Urdruck



$3\ddagger \quad 5+2=7$

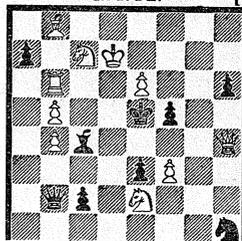
4455. Z. Zilahi-Budapest
Urdruck



$8+9=17$

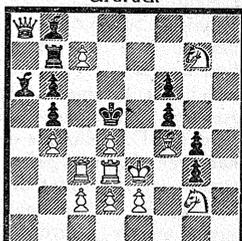
Matt in 2 Zügen

4556. M. Schneider-Grafenrhein-
Urdruck [feld]



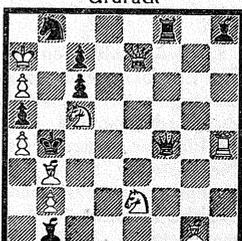
$2\ddagger \quad 10+9=19$

4559. Jstvan Ragó-Koscér
Urdruck



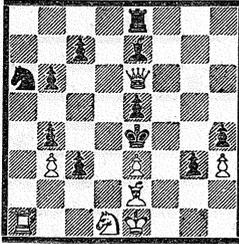
$2\ddagger \quad 13+10=23$

4562. R. Stockum-Kiel
Urdruck



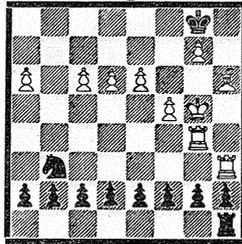
$3\ddagger \quad 10+9=19$

4563. A. Sayer-München
Urdruck



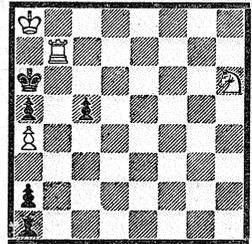
$8+11=19$
Matt in 3 Zügen

4564. H. Berkenbusch-Kiel
Dr. A. Kraemer gew. — Urdruck



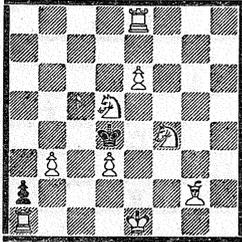
$10+11=21$
Matt in 3 Zügen

4565. Dr. K. Fabel-Eilenburg
Urdruck

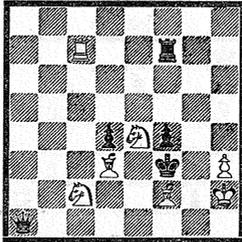


$4+5=9$
Matt in 4 Zügen

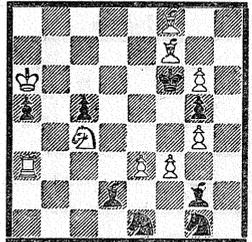
4566. Giuseppe LaDuca-Catania 4567. Dr. Ado Kraemer-Berlin
Urdruck Dr. Ricciardi gew. — Urdruck



$9+2=11$
Matt in 4 Zügen

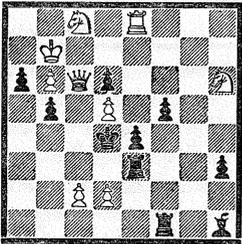


$7+5=12$
Matt in 4 Zügen



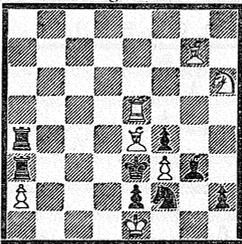
$9+8=17$
Matt in 4 Zügen

4569. S. Brehmer-Breslau
Urdruck



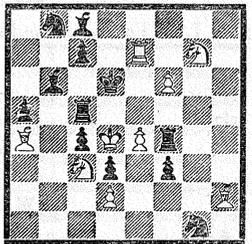
$9+10=19$
Matt in 4 Zügen

4570. Otto Weisert-Bietigheim
A. C. White gew. — Urdruck



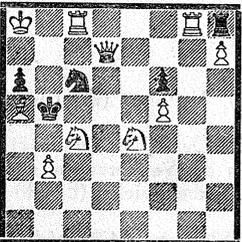
$7+8=15$
Selbstmatt in 2 Zügen

4571. Gino Mentasti-Busalla
Urdruck



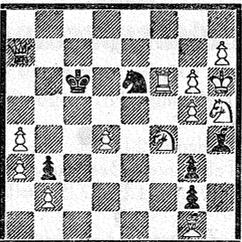
$9+12=21$
Selbstmatt in 2 Zügen

4572. Rud. Svoboda-Prag
Urdruck



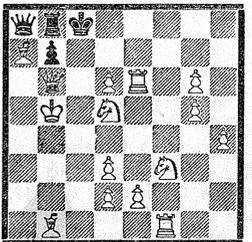
$10+5=15$
Selbstmatt in 3 Zügen

4573. Otto Brennert-Berlin
Urdruck



$13+6=19$
Selbstmatt in 3 Zügen

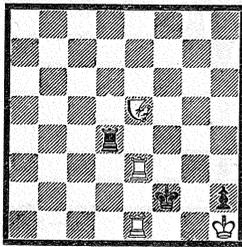
4574. F. J. Prokop-Prag
Urdruck



$15+4=19$
Selbstmatt in 6 Zügen

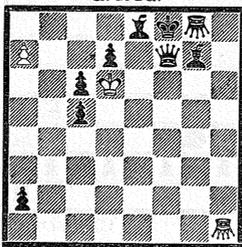
Märchenschach

4575. Hans Lange-Neuß a.Rh. Urdruck



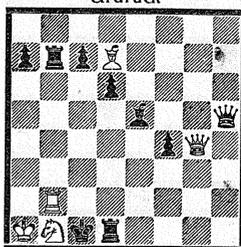
♞=Nachtreiter 4+3=7
Matt in 2 Zügen

4576. Dr. Livio Lucarelli-Bologna Urdruck



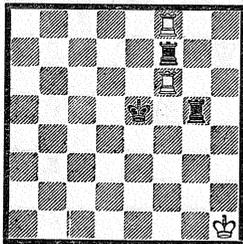
♞=Grashüpfer 3+9=12
Zylinderhilfsmatt in 2 Zügen

4577. M. Camorani-Imola Urdruck



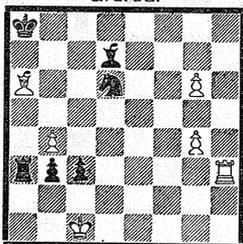
5+9=14
Reflexmatt in 2 Zügen

4578. Dr. R. Leopold-Dresden Urdruck



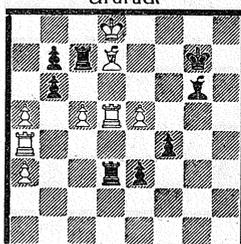
Hilfszüge und 3+3=6
Hilfsmatt in 3 Zügen

4579. S. Herland-Bukarest Urdruck



Längszüger 6+6=12
Selbstmatt in 3 Zügen

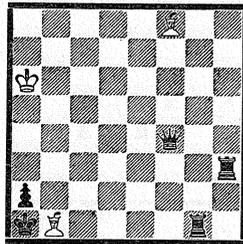
4580. Josef Marik-Prag Urdruck



Längszüger 8+8=16
Zylinderselbstmatt in 3 Zügen

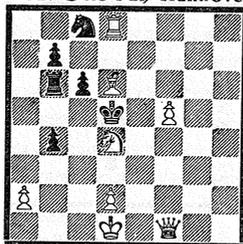
Weihnachts- und Neujahrs-Wünsche

4581. T. R. Dawson-London



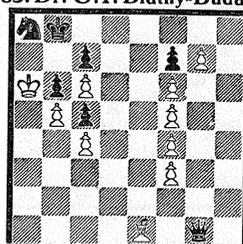
3+5=8
Hilfsmatt in 2 Zügen
Zwilling: s.Lg1 staft Tg1=h2♠.

4582. Otto Fuß-Hannover



8+6=14
Matt in 3 Zügen

4583. Dr. O.T. Bláthy-Budapest



10+7=17
Matt in 17 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 107, |November 1936).

Inkorrekte Aufgaben: Nr. 4417 (Fleiß), Nr. 4429 (Kraemer), Nr. 4438 (Lies) und Nr. 4439 (v. d. Ven).

Nr. 4413 (Adabasheff): 1.Dc2! droht 2.De4♠. 1.—,Bd1=S;2.De2♠. 1.—,Bd1=D;2.Df2♠. Zwei Damenmatts auf der Fessellinie. Beachtung verdienen die Verführungen mit der gleichen Drohung: 1.Dd4?,Bd1=S†! und 1.De5?,Bd1=D†! Hübsche Spiele! (EdSch) und Liebe von WB,HLA.

Nr. 4414 (Skowronek): 1.Th6! Zugzwang. 1.—,Kd6(♠e4);2.Dd3♠. 1.—,Sd4;2.T:e5♠. 1.—,Sc5;2.Dc4♠ und andere schwarze Linienöffnungen. — Nicht übel! (HLA).

Nr. 4415 (Dittrich): 1.Dh7! Zugzwang. 1.—,Ke5;2.Dag7♠. 1.—,K:d3;2.Dad7♠. Zweimal

D-D-Bahnung verbunden mit Fellelung! 1.—,S;c5;2.Dhd7#. 1.—,S~;2.Bc6#. Ausgezeichneter Effekt! (HLi). Ziemlich schwer! (WB). Jedenfalls ursprünglich! (EdSch).

Nr. 4416 (Dischler): 1.Dd7! Zugzwang. 1.—,Le4;2.Le4#. Auf alle anderen Züge gibt die Dame auf 9 (!) verschiedenen Feldern matt. Ein Frauenrekord auf dem Schachbrett! — Ein sehr aktives Fräulein! (HLi) und andere Scherzglossen.

Nr. 4417 (Fleuß): Absicht: 1.Dc1! Nebenlösung: 1.D:a4!

Nr. 4418 (Martin): 1.Dh5! droht 2.Lf8,~#. 1.—,O-O-O;2.Sb6#. Kein Bauer und alle Offiziere auf dem Brett! Ein sogenanntes aristokratisches Problem. Bei der Schwierigkeit, alle Figuren unterzubringen, fällt das Thematische natürlich zurück. — Der Geschmack ist hier verschieden: Faßnachtsfil! (BS). Viel Lärm um Nichts! (HLi). Besser! (WB).

Nr. 4419 (Ellerman): 1.Sb4! droht 2.Sd3#. 1.—,Dd2;2.Te4#. 1.—,Dc2;2.Sd5#. Zweimal Thema-B. 1.—,Sc7;2.Tf7#. 1.—,S;d6;2.L:d6#. 1.—S~;2.Sb7#. Fortgesetzte Verteidigungen. — Schwierig, hat aber nicht befriedigt! (WB).

Nr. 4420 (v. Yperen): 1.Tb5! droht 2.Tf5#. 1.—,Sd4;2.Sg4#. Simultanentfellelung schaltet den Dual aus. 1.—,Sc5;2.Sd5#. — Schör-Thema! (HLi). Sehr gut! (GM).

Nr. 4421 (Weigel): 1.Se8! droht 2.Dd6#. 1.—,Td4;2.Sg4#. 1.—,S;c4;2.Dc3#. Halbfellelung. 1.—,S:e8(Le7);2.De7#. Hier fehlt das zweite Themamatt. — Schon besser dargestellt! (GM).

Nr. 4422 (Nemo): 1.Df6! Zugzwang. 1.—,B:d4;2.Kc7. 1.—,Kd5;2.D:e5#. 1.—,K:d4;2.Dc6. — Unglaublich was Nemo mit wenigen Steinen hinaubert! (HLi). Klassisch! (EdSch). Fast Zweifarben-Echo! (JBr). Sehr gut! (BS). Ganz groß! (WB). Nicht leicht! (GM).

Nr. 4423 (Mikulcak): Zugwechsel! 1.—,L:b4;2.T:b4. 1.—,L~;2.Ba4. Die sofortige Räumung der a-Linie scheitert ideegemäß: 1.Ba4?,L:b4! Lösung: 1.Ba3!,L:b4;2.B:b4 mit Mattänderung. 1.—,L~;2.Ba4. Stufenräumung in Miniaturform! — Prädigtig! (HLa). Die Palaß' Bemerkung in „Min. strategieques“ zu Nr. 43 glücklich widerlegt! (JBr).

Nr. 4424 (Reimann): 1.Kg6! droht 2.Df5+,Kd4;3.Td3#. 1.—,Ld8+;2.De6+,K:e6(d4,f4);3.Te3(d3,Sd5)#. 1.—,Sd4;2.Te3+. 1.—,Kd4;2.Td3+. 1.—,K~;2.Df5+. — Schönes (BZ) glänzendes Damenopfer! (EdSch).

Nr. 4425 (Brixi): 1.K:f7! droht 2.De6+,K:d4;3.D:d5#. 1.—,T:g3;2.Se6!,Le3!;3.Sc3#. Grimshaw mit Blodierung. 2.—,Lf8;3.Df4#. 1.—,Ta5;2.Ke6!. 1.—,Tf3;2.D:f3+ — „Neudeutsch“ und „Böhmisch“ in stiller Harmonie! — Sehr schön! (ESchm).

Nr. 4426 (Popp): Die Hauptplandrohung = ideegemäße Verführung 1.T:f2? scheitert an 1.—,B:g3! Der Vorplan schafft einen Drohwechsel: 1.Tf4!,Be5;2.T:f2. Jetzt droht nicht mehr Se4#, sondern 3.Tc2#. 2.—,Be4;3.Se4#. — Eine, wahrscheinlich neuartige Abart der Schweizer Idee, wie sie ähnlich schon in Nr. 4354 aufgetaucht ist. Auch hier ist der Vorplanzug nur eindeutig und zwar diesmal eine Hinlenkung. Im Hauptplan wird dann der hingelenkte Stein unter Drohwechsel wieder wegelenkt (in Nr. 4354 hingelenkt), wodurch die Diagrammstellung wieder erreicht und das nötige Tempo gewonnen ist. Also im Wesentlichen die gleiche Strategie wie in Nr. 4354, nur mit umgekehrtem Lenkungseffekt. 1.—,Le5;2.T:e5. — Hat sehr gefallen! (LR,AHO).

4427 (Renner): 1.Lc8?,La6! 1.Lb6?,Bc5!, aber auch Le4! oder La6! Der schwarze Läufer muß erst zur Bewachung des Bc6 genötigt und so auf der Diagonale a4-e8 festgehalten werden: 1.Ld7!,Lb5;2.Lb6,La4;3.Lc8. 2.—,Bc5;3.L:b5. Das erste Spiel zeigt eine Weglenkung des Läufers aus dem Kombinationsbereich, während die zweite Wendung in einer Schlag-Hinlenkung gipfelt. Aber logisch ist das alles nicht. Der Verlauf der Lösung wird durch die Beharrlichkeit der Schlüsselfeldrohung erst ermöglicht. Auch kein Kontraproblem, weil der Auswahlszug später tatsächlich noch ausgeführt wird. Aber eine schöne, strategische Miniatur! — Gelobt von WB,HLA.

Nr. 4428 (Sprenger): 1.Sg5! Zugzwang. 1.—,K:e5;2.Tg6,Kd4(f4);3.Sf7. 1.—,K:g7;2.Te6, Kh8(f8);3.Sf5. Echo im Spiel und Echo im Matt! Neben soldier Feinheit hat der Zwilling (= Ableger) natürlich nichts mehr zu befehlen: 1.Tg8!,K:f7;2.Kc5,Kf6;3.Kd6. — Sehr gute Leistung! (GM).

Nr. 4429 (Dr. Kraemer): Absicht: 1.Se8!,Lg6;2.Tf7+,L:f7;3.Sg7. 1.—,L:e8;2.Tb7. — Nebenlösung: 1.Bc6!K:e5;2.Sf5+,Kf4;3.Sg3 — und 1.Sh5+,L:h5;2.L:h5,Ke4;3.Td7.

Nr. 4430 (Fabel): Im Probespiel erscheint eine schwarze Opferbahnung: 1.Sd3?,Le5;2.S:e5, Ba1=D;3.S:g6,Dh8+;4.S:h8+,Lg6. — In der Umgehung dieses für Schwarz günstigen Manövers kommt der Vorplan (Contra gegen die Umwandlung) zum Ausdruck: 1.Sd5!,Le5;2.Se7,Ba1=D;3.S:g6 nebst 4.Sf4(L:g)!. Ein neuer, geistreicher Gedanke zur Begründung des Kontrazwecks! — Der tapfere Schwabe forcht sich nicht! (EdSch). Gegen das virtuelle Bahnungsofferspiel trifft die wirkliche Lösung naturgemäß zurück! (BS). Aber das Prinzipielle der Lösung, die richtige Auswahl, wird dadurch um so schöner und wertvoller unterlegt! (AT).

Nr. 4431 (Laufer): 1.Bf4?,Lc4! 1.Bb7! droht 2.Bb8=D (aber auch 2.Bf4,Lc4;3.Lb6+). 1.—,L:b7;2.Bf4,L:h1;3.Bd3,Ld5;4.Bd4#. Die erste Lenkung ist doppelzweckig. Sie verhindert

nicht nur Lc4, sondern ermöglicht auch erst die Hauptplandrohung Bd3. Ein einwandfreies logisches Bild entsteht nach dem ersten Zuge: 2.Bd3?, La6! (nicht Ld5). Also eine Lenkbeugung. 1.—, Kd5; 2.De4†, Kc5; 3.Lb6†. Gut angelegt! (BZ). Ausgezeichnet! (EdSch, WH).

Nr. 4432 (Neuhaus): 1.Sc6! droht 2.Df4†. 1.—, Lg5; 2.Se5†, 1.—, Lf2; 2.Dd4†. — Weiße Halbesselung! (D. Verf.). 1.—, Tc6; 2.Dc6†. — Gut gemacht! (HLi, GM).

Nr. 4433 (Svoboda): 1.Dd8! Zugzwang. 1.—, Sf7; 2.D:g5†, S:g5; 3.Sf3†. 1.—, B:h5; 2.D:h8, B:g4; 3.De8. — Sehr hübsch! (GM). Ganz ausgezeichnet! (WB).

Nr. 4434 (Limbach): 1.Se3! Zugzwang. 1.—, Kh3!; 2.Lf5†, Kh2; 3.Sf1†, Kh1; 4.Lb2. 2.—, Kh4; 3.Sg2†, Kh5; 4.Lb1. — Alte Idee! (EdSch). Hat sehr gefallen! (HLi), Großartig! (WB).

Nr. 4435 (Prokop): 1.Df5!, Bc4; 2.De5†, Kd5; 3.Td2†, B:d2†; 4.Kd1, Bc5; 5.Df4. 1.—, Ke3; 2.Dd5, Bc4; 3.Sg5, B:d3; 4.Te2†, B:e2; 5.Dd2†. — Echo! — Sehr schwer! (HLi) und schön (EdSch, AB). Sehr gut gelungen! (BZ, WH).

Nr. 4436 (v. Dyk-De Lier): 1.Th3!, Bf5; 2.Te8, Bf4; 3.Ke1, Bf3; 3.Dh4†, Lg4; 5.Tg3. — Einfach, doch gefällig! (BZ).

Nr. 4437 (Zilahi): 1.S:f6!, S:f4; 2.Sg4†, Se5†. Beiderseitige Rückkehr! — Großartig! (HLA). Bravo! (ESchm). Wirklich nett! (WH).

Nr. 4438 (Lies): Absicht: 1.Bg4, Tg6; 2.Be3, Df5†. Zwanzig Nebenlösungen (10 Punkte!) nach folgendem Schema: 1.~; D:e2†; 2.Kb1, Db2†. Es geht auch anders, z. B.: 1.Dd3, Tb5; 2.Sc5, Tb2†; 1.Ba4, Dc5 (Tc6); 2.Kd3, Sb4†.

Nr. 4439 (v. d. Ven): Absicht: 1.K:c3!, Se2†; 2.Kd2, Kb2; 3.B:e2, Sf3†. Zwilling: 1.Gh3!, Kd4; 2.Sf3†, Ke3; 3.Sd3†. Nebenlösung: 1.Kd4, Sd5; 2.Ke3, Kb2; 3.Kd2, Sed3†.

Nr. 4440 (Mentasti): 1.La4!, Gb7; 2.Bd5, G:e5; 3.Df1†, Le2†.

Nr. 4441 (Marik): 1.T:h4!, Kd5; 2.T:h5†, Kc4; 3.Dc5†. 1.—, Sd4; 2.T:e4, Bc5; 3.Db3†. 1.—, Sd6; 2.T:h5, Sf5; 3.Dc5†.

Nr. 4442 (Reitberger): Saß: 1.—, Gh2†. 1.Tc3!, Gc2; 2.Tc7, Gc8; 3.Tc2, Gc1; 4.Tc3, Gc4; 5.Tb3, Ga2†. Tempoduell T contra G! (D. Verf.)

Nachtrag: Nr. 4187 (Trilling): Retromeister V. Onitju hat an Hand einer Beweispartie festgestellt, daß sich die Retroanalyse umgehen läßt und Schwarz sehr wohl e6-e5 gezogen haben kann. Damit fällt die Aufgabe vollständig aus!

Preisräger: Nr. 4443: 1.Te2! a: 1.Kf5! Drei weiße Batterien. Nr. 4444: 1.Se5! a: 1.S:d6! Nr. 4445: 1.Dc2! a: 1.Kd8! Nr. 4446: 1.Kd8! a: 1.Lc5!, Ke5; 2.Lf5. Nr. 4447: 1.Kg4! (dr. Dh8), Lb7 (La6, c5, gf); 2.La7 (Lb6, Ld5, D:f4). a: 1.Lg6!, Ke5 (Kd5, Lh2, Le3); 2.De5 (Lf6, Lf2, Lf6). Ausgezeichnet. b: Unlösbar. 1.Df4?, Lg2; 2.Dg4, Lf1! Nr. 4448: 1.S:f6! Barulin. a: 1.Da1! Nr. 4449 = 4035. Nr. 4450 = 4036. Nr. 4451: 1.Sg6! a: 1.Tg6! b: 1.Te5! Schwarze Bauernumwandlung. Nr. 4452: 1.De1! a: 1.Dc3! Nr. 4453: 1.Lg6!, Se6; 2.Df6! Unterschiedlich hiervon findet sich De6; 2.Df4! bereits unter den Drohungen, deren es insgesamt neun gibt. Nr. 4454: 1.b8S! a: 1.f3! Nr. 4455: 1.Lg3! a: 1.Sd5!, Te1 (Th4); 2.Se3 (Sf4). b: 1.Dh8!, Lh8; 2.b4, T:b4; 3.T:a5. c: 1.Dd7!, g6; 2.Kd5, gf; 3.Lc5, bc; 4.De6, Sb6†. Nr. 4456: 1.Dd1! Die Erledigung von vierzehn D-Zügen auf soviel (fünf) verschiedene Arten ohne Doppel dürfte einzig dastehen. a: 1.Sf4! b: 1.Dd7! Nr. 4457: 1.Tb3! Gelöft von BS, JBr, Dr.FR, JB, HLa, Dr.WM.

Löserpoff: Für die vielen Festgrüße und -Wünsche sage ich herzlichen Dank. Sie sind (im Geiste!) aufs Beste erwidert worden. — Gebr. T.: Die Punktwertung ist aus der Löserliste leicht zu errechnen. — Eine Besprechung inkorrektur Aufgaben kann prinzipiell nicht erfolgen. Etwasige Berichtigungen, die noch bei der Lösungsbesprechung berücksichtigt werden sollen, erbitte ich bis zum 20. des folgenden Monats nach Veröffentlichung. — Die Löserkritiken konnten diesmal, infolge der Feiertage, nicht mehr vollständig eingeseht werden. (A.T.)

Turnierausschreibungen

Internationales Zweizüger-Informalturnier des „Magyar Sakkvilag“, 1937: Bewerbungen an Lad. Lindner, Budapest II, Olasz fasor 13-15, Ungarn. Preise: 25, 15 und 10 Pengö. Die Richter werden noch benannt werden.

Internationales Informal-Selbstmattdreizügerturnier des „Jas“, Prag, 1937: Bewerbungen an Rud. Svoboda, Prag XIV, Michle, 507, Na Jezerce 1, Tschechoslovakei, bis 1. 10. 1937. Preise: 100, 60 und 40 Kc. Richter: Jos. Marik, Lad. Prokesch und R. Svoboda.

Quartals-Turniere des „Limburgsch Dagblad“, 1937: Der beste Zweizüger und der beste Dreizüger jedes Quartals werden mit einem Preise von 2½ Gulden ausgezeichnet werden. Bewerbungen an Dr. J. Selman, Kerkrade, Bockstraat 84, Holland. Richter: J. Maas-Horn.

Internationales Zwei- und Dreizügerturnier der „Strategia“, Botosani, 1937: Bewerbungen bis 31. Juli 1937 an die Redaktion der „Strategia“, str. Vanatori 47, Botosani, Rumänien. Preise: Zweizüger: 300, 200, 100 Lei und 1 Abonnement; Dreizüger: 400, 300, 200, 100 Lei und 1 Abonnement. Die Richter sind noch nicht benannt.

Internationales Studien-Informalturnier der „Revista Romana de Sah“, 1937: Bewerbungen bis 1. Dezember 1937 laufend an Ing. Paul Farago, Aleea Energia 8, Calea Mosilor,

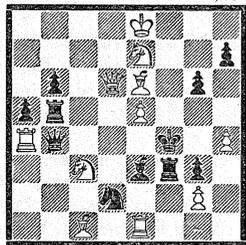
1. K. A. K. Larsen-Hilleröd = Nr. 4588, 2. H. V. Tuxen-Lyngby (Kg3, Da1, La5, Sb3, Bf2, h4, h6—Kf5, Tb6, Ld5, Sa4, Bb7, c4, e2, e3, e4, f7, g6), 3. J. Opdenoordt-Venlo (Kh6, Dh1, Td8, e4, Le1, Ba2, b2, g4—Kg3, Ta3, b3, Sb8, f2, Ba5, c4, e2, e7, g5, g6), 4. R. Pryß, 5. F. W. Nanning, 6. Helweg, 7. P. Rasch-Nielsen, 8. L. Larsen, 9. Th. de Jongh, 10. J. Verhoef usw. 16 Bewerber, Dänemark = 53, Niederlande = 83 Punkte. Damit verliert der Kampf bei 487 Punkten mit $243\frac{1}{2}$: $243\frac{1}{2}$ Punkten unentschieden! Überaus überraschend bei so hoher Punktzahl.

Johann Berger-Gedenkturnier, Wien, 1935/36: Logische Vierzügler: (vergl. S. 13): Preise: 2. W. Roscher-Dresden (Kg1, Tc6, g8, La6, g5, Sb8, d4, Bf4, g2—Kb4, Df7, Te7, Lh3, Sd6, Ba3, a4, a5, e6, f5), 3. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Kh1, Td7, f7, Le7, Sc5, Ba2, b3, d2, f2, g2, h2—Ke5, Ta3, g8, Le2, Sc6, g6, Ba7, e3, e6, g3, h6), 4. L. Lindner-Budapest (Ka1, De1, Td1, g3, Sc5, c6, Bd6, g6—Ka8, Dh1, Te4, f4, Lf6, h3, Sg1, g4, Bc3, c4, c7, d2, e5, g2, h2, h6), 5. K. Renner-Haynau (Kd2, Ta7, d3, La6, Bc2, e2, h3—Kb1, Ta8, La1, h7, Sc8, Bb2, d6), 6. R. Weinheimer-Wien (Kh8, Dh1, Lf6, h5, Ba2, c6, d5—Kf8, Da6, Tc7, La4, Sb5, h3, Bb6, h6, h7); ehr. Erw.: 1. K. Hajek, 2. F. Palaß, 3. M. Karstedt, 4. J. V. Ulehla; Lob: Nemo, Qualkowißer, Schneider, Ulehla, Kok. 60 Bewerbungen, davon 12 inkorrekt. Richter: Dr. Ado Kraemer-Berlin.

19. internationales Dreizügerturnier von „Trollhäftan Schacksällskap“, 1936: (vergl. S. 12): 4. Preis: B. Slipa (Kf1, Da7, Lc4, f4, Se6, g4, Bd5, f6, g2, h3—Ke4, Sc2, d8, Le8, Ba5, c6, f5, g3, g5), 5. J. Scheel-Slemdal (Kg7, De6, Td5, Bc2, e5, f2—Ke4, Lf3, Sh8, Bb3, c3, f4, g4), Spezialpreis: A. Akerblom-Avesta (Ke6, Da7, Te5, Sa3, c2—Ka5, Lb5, Sd5, e7, Ba4, a6, c4, d6, f4).

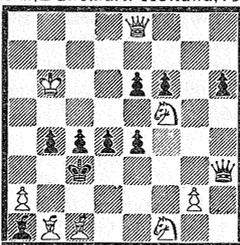
Internationales Problemtournee des Schweiz. Arb. Schach-Kalender, 1936: Zweizüger: Preis: Emil Plesnivý-Prag = Nr. 4589; ehr. Erw.: 1. E. Blaser, 2. Ejgil Pedersen. — Dreizüger: Preis: 1. Emil Plesnivý-Prag, 2. H. Beutler; ehr. Erw.: 1. E. Plesnivý, 2. K. Rybka.

4587. J. Opdenoordt-Venlo
1.Pr., Dänemark-Holland, 1936



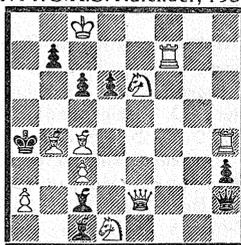
2♙ 11+11=22

4588. K.A.K. Larsen-Hilleröd
1.Pr., Dänemark-Holland, 1936



3♙ 8+10=18

4589. E. Plesnivý-Prag
1.Pr. S. A. S. Kalender, 1936

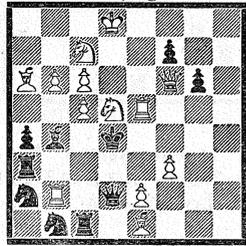


2♙ 10+8=18

Monatsinformaltournee des „Radio Ujsag“, Oktober 1936: Preis: S. Boros-Budapest = Nr. 4590; ehr. Erw.: L. Apró. Richter: L. Lindner-Budapest.

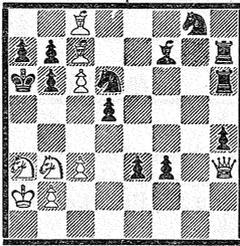
Monatsinformaltournee der „Neuen Leipziger Zeitung“, Mai 1935: 17 Bewerbungen. Preise: 1. E. Baumgarten-Leipzig = Nr. 4591, 2. Walter Helm-Leipzig (Ka4, Lh7, Sd1, f2, Ba5—Ka1, Lc3, Ba2, a6. 5♙); ehr. Erw.: 1. K. A. L. Kubbel, 2. E. Valcins, 3. E. Skowronek, 4. O. Nemo.

4590. S. Boros-Budapest
1.Pr. Radio Ujsag, Okt. 1936



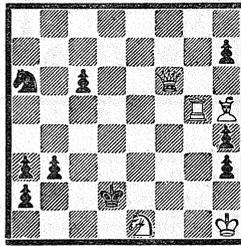
2♙ 13+10=23

4591. E. Baumgarten-Leipzig
1.Pr., Neue Leipz. Ztg., Mai 35



4♙ 9+13=22

4592. M. Havel-Prag
1.Pr., Prochaska Memorial, 1936



3♙ 5+9=14

Internationales Dreizügerturnier des „Ceskoslovensky Sach“, 1936: Dr. Hubert Prochaska-Memorial. Preise: 1. M. Havel-Prag = Nr. 4592, 2. F. Matousek-Prag (Kb8, Dh3, Td7, Lb7, d8, Sg5—Ke5, Ta5, Lg1, h1, Sg2, h6, Ba7, b4, f3), 3. M. Havel-Prag (Kh1, Df3, Ta8, d7, Sf7, g6, Bg7—Kg8, Dc8, Ta6, Lg1, Sa5, Bb6, d6, f2, f5), 4. F. Matousek-Prag (Kb3, Da5, Te5, g

3.Lg1,Sc3,c5,Bf5,g2—Kf4,Td6,d8,Sf7,h6,Bb5,g3,g4,h4,h5); ehr. Erw.: 1. Dr. E. Palkoska, 2. F. Matousek, 3. O. Votruba, 4. J. Friß; Lob: Krüjtschkoff, Kateoff, K. A. L. Kubbel, Vasta. Richter: F. Größl und M. Soukup-Prag.

Internationales Endspieltturnier der „La Stratégie“, 1936: gemeinsam mit der „Union des Problèmes de France“ (Lamare-Jubiläumsturnier): Preise: 1. V. Halberstadt (mit 4 Studien), 2. u. 3. E. N. Somoff, 4. T. B. Gorgieff; Spezialpreis: E. N. Somoff; ehr. Erw.: 1. F. Lazard, 2. L. Prokesch, 3. P. Farago, 4. H. M. Kasparjan; Lob: Prokesch. Richter: Fr. Dedrle-Brünn.

Allerlei

Olympia-Problemwettbewerb des „Großdeutschen Schachbundes“, 1936: (vergl. S. 625, 644, 645, 13): Es mußten noch weitere Disqualifikationen usw. vorgenommen werden:

a) **Zweizüger: 6. Preis:** (S. Herpai): Enthält den häßlichen major Dual 1.—,Dd7;2.S: d7+ und 2.Te2+; außerdem den Dual 1.—,Dd6;2.Te2+ und 2.Tf5+ (angegeben von G. A. Ekestubbe-Skurup u. a.), und 1.—,D:d8;2.Te2+ und 2.Tf5+ neben vielen anderen Doppelmatts (angegeben von J. Fridlitzius-Skara).

b) **Vierzüger: 5. Preis** (O. Reinart): gegen den schon von F. Palaß-Hamburg als Vorgänger: J. Koers, Nr. 50, „Berliner Morgenpost“, 16.12.1934: Kd6,Dh6,Th7,Lg2,h8,Sf8,Bf6,g7—Kg8,Lf5,Bd7,f7,g3,g4,g5,g6. 4+; 1.Dh1,Le6;2.Th4, dr.3.T:g4. 1.—,Lb1(c2,d3);2.Th3, dr.3.T:g3 usw. geltend gemacht worden war, hat eine weitergehende Vorwegnahme seiner Idee durch folgenden Dreizüger erfahren: H. Berkenbusch-Kiel, „Hannoverscher Kurier“, 16.2.36: Ke1,De5,Lc3,h7,Sa1,d2,Bc4,f2,h2—Kd3,Tf4,Lg2,Ba4,a5,b6,c5,c7,e4,f3,h5. 3+; 1.Dh8 dr.2.Le5. 1.—,Tg4;2.Lf6. 1.—,Th4;2.Lg7 usw., der den Richtern unbekannt war (angegeben von F. Palaß und E. Schütte Hamburg); danach ist die Bewertung mit einem Preise nicht mehr aufrecht zu erhalten und das Problem muß leider ausscheiden. — **4. Preis** (Romberg): zu dem als Vorgänger: Dr. Dotterweich-Bamberg, „Dt. Wochenschach“, Nr. 6045: Kb7,Tc6,Ld6,Sb3,g3,Bc2,f5—Kd5,La5,Bb4,b5,b6,f7,g5. 4+; 1.Lb8;2.Tc8;3.Kc7 usw. geltend gemacht wurde (angegeben von K. Boßhard-Nürnberg), wurde deshalb zwar nicht disqualifiziert, da er durch den Blind eines doppel-pseudokritischen Manövers mit Umwandlung und Fluchtfeld-Task gewisse Selbständigkeit besitzt, jedoch wurde eine Herabsetzung in der Wertungskufe für notwendig erachtet und zwar zwischen die 6. und 7. ehr. Erw. der ursprünglichen Rangliste. — **Berichtigung:** Dr. E. Palkoska-Prag gibt seiner unlösbaren 5. ehr. Erw. (Nr. 55) folgende Fassung: Kc4,Dh1,Lg8,Se7—Kh8,La7,h3,Bb4,c5,c7,g4,g6,g7. 4+; 1.Kb5,Bg6;2.Kc6;3.Dd5. 1.—,Bc4;2.Dd5,Bc6+;3.K:c6 usw.

c) **Studien: 3. Preis** (Gerbec): nebenlösig mit 1.Lc3,Tg2+;2.Kf7,Tg5;3.Ke7 oder Ld4+, Td5;4.Bc6,B:c6;5.Bb6! und 1.—,Te2;2.Kf7,Th2;3.Bc6,B:c6(Th7?;4.Kg8);4.Bd7,Th7+;5.Lg7 und gew. (angegeben von A. Havasi, Dr. D. Elekes und S. Boros-Budapest). — **10. ehr. Erw.** (Yngve Bladh): nebenlösig mit 1.Sc6,Bf6;2.L:f5,Kf1;3.Ld3+,Kg1;4.Sd4,Bf5;5.L:f5,Kf1;6.Ld3+,Kg1;7.Ka2,Bb1+;8.L:b1,Kf1;9.Ld3+,Kg1;10.Se2+,Kf1;11.Lh2 und gew. sowie mit 1.L:f5,Bf6;2.Ka2,Bb1+;3.K:b1,Ba2+;4.K:a2,Kf1;5.Ld3+,Kg1;6.La6 u. gew. (angegeben [beides] vom Verf.) — **Berichtigung:** Der 1. Preisträger Paul Farago ist aus Bukarest (und nicht aus Budapest, vergl. S. 642), er ist „Schwalbe“ und wir gratulieren ihm herzlichst zu diesem großen Erfolge!

Dr. Ed. Birgfeld und Dr. A. Kraemer.

Zum Java-Thema: (vergl. Dez.heft 1936, S. 632/3): schreibt Dr. A. Meurs-Paree (Java): „Dies Thema ist schon 1919 von C. Mansfield bearbeitet worden, jedoch unbewußt, da das folgende Problem einen ganz anderen Zweck hatte (Entfesselung eines Springers zwiefach durch einen schwarzen Läufer von der gleichen Farbe wie das Feld des schwarzen Königs): C. Mansfield, 2221, „Good Companion Chess Problem Club“, V, 1919: Kh3,Db1,Th8,c1,Lg1,h1,Se3,Ba4,d4—Kb6,Db3,Ta7,h7,La2,e1,Sb7,Ba5,a6,d7,h6. 2+; 1.Lh2! mit den Themaspiele: 1.—,Lc3;2.Sc4+ (nicht 2.Sd5) und 1.—,Lg3;2.Sd5+ (nicht 2.Sc4).

Tausch- und Verkaufsliste: Nr. 17 vom Januar 1937, im Umfange von 17 Folioseiten mit vielen Problemwerken, ist von Dr. M. Niemeyer, Teylingerhorstlaan 5, Wassenaar, Niederlande, erschienen. Interessenten werden gebeten sich direkt an Dr. M. N. zu wenden!

Problemisten-Galerie: (Bild, Lebenslauf und Probleme): P. A. Orlimont (Dr. E. Krieger)-Zweibrüden im Januarheft der „Dt. Schachzeitung“.

Lösungsturnier: Das Journal „Magasina“, Riga, schreibt folgendes „Weihnachtslösungsturnier“ aus: Folgende 5 Probleme sind zu lösen: Nr. 10: Ke1,De3,Td4,Lb3,Sb7,d2—Ka1,Ta7,Lh7,Sh6,Ba4,b2,d3,e2,g6. 3+; Nr. 11: Ka2,Dg8,Td3,Lc4,Bd2,e2,f3,g5—Kb4,Tb6,Ba5,a4,b5,d6. 4+; Nr. 12: Ka4,Db5,Ld3,h4,Sb1,e4,Bc2,g4—Kf4,Bb6,c3,f2,g6,h5. 3+; Nr. 13: Kb1,Db6,Lf4,Se6,g4,Ba2,b2,h2,h5—Ke4,Ba3,d6,g3,g6. 4+; Nr. 14: Kc1,Db8,Tc3,Lc7,Sf2,Ba3,b2,c4,d3,g3,h2—Kd4,Th6,Lh1,h8,Sg6,g7,Ba4,a6,b3,c5,f3,g4. 4+; **Lösungen bis 15.**

Februar 1937 an E. F. Valcins, Artillerijas iela 34-14, Riga, Lettland. Preise: 8, 5 Ls, sowie $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Jahr Abonnement auf „Magasina“.

Achtung! Loydbuch!! Wer kauft Loydbuch? Interessenten wollen sich an die „Schwalbe“ S. Miers, Hamburg 39, Novalisweg 21, wenden!

Im Olympia-Lösungsturnier der „Dt. Schachztg.“, 1936 über die 12 Widmungsaufgaben von A. Orlimont-Zweibrücken errang den 1. Preis die „Schwalbe“ Otto Dehler-Bad Blankenburg.

Literatur

A. Genius of the Two-Mover: C. Mansfield von Alain C. White, Stroud, Office of the „Chess Amateur“, Depot, 1936. — Unter den 4 Neuerscheinungen zum Christfeste bildet die Weihnachtsgabe des amerikanischen Schachproblem-Mäzens im wohlbekannteren roten Rücklein den Auftakt, aber leider ist sie zugleich der Schwanengesang in der Reihe der „Christmas Series“, da sie als 32. und letzte Jahresgabe bezeichnet wird. So groß die Freude über dies neue Buch — dem Gedächtnis G. Hume's gewidmet — ist, so groß wird allgemein auch der Kummer sein, daß die Reihe nunmehr als abgeschlossen gelten muß. Wie ein Säemann, der jedes Jahr ausgeht, sein Feld zu bestellen, hat White Jahr für Jahr, fast ein Menschenleben lang, mit seinen Büchern den Samen unter die Problemfreunde ausgestreut und ein Blick in die Problemspalten der Zeitungen und Zeitschriften zeigte dem aufmerksamen Beobachter, wie reich und vielfältig oft die Frucht war, die im kommenden Jahre aufsprößt, denn seine so abwechslungsreichen Anregungen wurden von seinen Freunden und Jüngern wie von hungriger Mutter Erde aufgenommen und zum hundertfachen Keimen gebracht. Wir alle aber, die so unendlich viel seinen freigebigen Spenden verdanken, sagen ihm heute wieder und diesmal besonders herzlich unsern tiefgefühlten Dank für die unendliche Mühe, Liebe, Zeit und Geld, die er Zeit seines Lebens um die Förderung, Gestaltung, Vertiefung und Verbreitung des Problemwesens durch seine „Christmas Series“ und um die Sicherstellung des bereits Geschaffenen durch den Aufbau seiner gigantischen und bis ins Kleinste geordneten Sammlung aufgewendet hatte! Sein Name wird unlösbar mit der Problemerkunst und -kunde verknüpft bleiben! — Die neue Sammlung der besten 114 Zweizüger Mansfield bildet wieder eine Perlenkette der herrlichsten Schöpfungen, die zumeist eine ganz persönliche und charakteristische Note tragen, und sein Landsmann Brian Harley nennt ihm „den größten Zweizügerkomponisten, der je existiert hat“. Er ist der Schöpfer des Ausdrucks „half pin“ (Halbfesselung), die er meisterlich zu handhaben weiß. Es wäre sehr erfreulich, wenn sein kristallklarer Stil mit seiner bekannt erstaunlichen Sparsamkeit im Materialverbrauch weitere Verbreitung finden würde.

Miniatures stratégiques françaises von André Chéron, Librairie Payot & Cie, Lausanne. Preis 5 schweiz. Frk. — Eine hervorragende Sammlung von 73 Miniaturen französischer Komponisten der logischen neudeutschen Schule, von denen der Löwenanteil auf Schöpfungen Chéron's selbst entfällt, worauf G. Léon-Martin mit 6 und P. Biscay mit 5 Beiträgen folgt. Mit Stolz stellt der Verfasser fest, daß gerade die Franzosen in den letzten Jahren auf diesem Gebiete führend hervorgetreten sind und sie es waren, die eine große Anzahl von Themen zuerst und bisher allein in der Miniaturform zu bezwingen vermochten, so z. B. die 4 schwarzen Antiformen (Nr. 18, 19, 29 und 46 des Buches). Zum Schluß werden noch 6 Verbesserungen zum früheren Werke des Autors „Les Echecs artistiques“ gebracht. — Das Buch verdient auch in Deutschland starke Beachtung!

Ceske Granaty v Miniature von M. Havel, Prag 1936, „Sachové umněni“, Bd. 1., herausgegeben von M. Soukup, Prag XII, Sumavska 33. — „Böhmische Granaten in Miniaturform“ des großen tschechischen Meisters, ein Feuerwerk von überraschenden Mattstellungen mit Echowendungen und Chamäleonmatts, alles aufs Zierlichste geschliffen; ein reichfunkelndes Gegenstück zum oben genannten Buche. Mit Palaš' Sammlung zusammen zeigen diese 3, daß die „Miniatur“ jetzt die große Mode ist und sich überall ein gewisses Streben zum Sparsamen und Elegant-Zierlichen bemerkbar macht. Mir liegt die Nr. 17 einer Vorzugsausgabe von 50 Exemplaren vor; ob es käuflich ist und wie hoch der Preis sich beläuft, wäre bei Soukup zu erfragen.

Jaarboek 1936 van de Nederlandse Bond van Probleemvrienden, herausgegeben von F. W. Nanning, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven. Preis 1.25 Gulden. — Eine 94 Seiten starke, überaus reichhaltige Jubiläumsschrift über die ersten 5 Jahre des Bundes! Prachtiger, großer Druck und schönstes Papier und ein noch herzerfreuenderer Inhalt zeichnen diese neue Jahresgabe aus! — Auf den Jahresbericht, Kassenabrechnung, Bibliotheks- und Mitgliederverzeichnis (über 300!) folgt ein bunter Strauß von gediegenen Abhandlungen: Dr. M. Niemeyer: „Halbfesselung im Dreizüger“ mit 9 Diagrammen; Th. C. L. Kok: „Selbstpatt als Verteidigungsmanöver“ mit 32 Beispielen; M. Franken: „Obstruktion“ mit 20 Diagrammen; Dr. A. Meurs: „Einige belangreiche Themen im Zweizügergebiet“ mit 32 Beispielen; G. H. Drese: „Das Thema des Elck waf wils' Wettkampfes 1936“ mit 19 Diagrammen; F. W. Nanning:

„Kunst und Wissenschaft“ mit 9 Beispielen; Dr. A. M. A. van der Ven: „Mehrlinge im Hilfsproblem“ mit 17 Diagrammen; Dr. E. J. van den Berg: „Kampf und Zusammenwirken von Bauern“ mit 26 Beispielen. Den Beschluß bilden 42 internationale Auszeichnungen holländischer Komponisten. — Wen gelüstet es nicht, in diese Schatzkammer einzudringen?

Revista Portuguesa de Xadrez, Lissabon, 1937. Herausgegeben von E. Pellen, Preis: 35 Escudos pro Jahr. Befellungen an Carlos de Araujo Pires, Rua Eugénio dos Santos, Sociedade de Geografia, Lissabon, Portugal. — Den Problemteil dieser neuen 24 Seiten starken Zeitschrift, die zugleich Bundesorgan der „F.P.X.“, des portugiesischen Schachverbandes ist, leitet Dr. M. P. Machado, Lissabon, Rua Eduardo Coelho 32/2, Portugal, an den auch Urdrucke zu senden sind. Die erste Spalte enthält neben einleitenden Bemerkungen 6 gute Urdrucke (Zweizüger) und 6 Nachdrucke in fadelloser Form. Wir wünschen der neuen Zeitschrift ein kräftiges Wachsen, Blühen und Gedeihen!

Personalien

Jubiläen: Am 10. Februar feiert unsere „Schwalbe“ Otto Dehler, der 1887 zu Volkstedt bei Rudolstadt in Thüringen das Licht der Welt erblickt hat, seinen 50. Geburtstag in Bad Blankenburg; wir alle gratulieren ihm aufs Herzlichste zu seinem Semicentenarium und wünschen und hoffen, daß er in unverminderter Rüstigkeit und Schaffensfreude uns fernerhin mit seinen Wenigsteiner-Kabinetstücken erfreuen wird! Für die vielen Freunde seiner Kunst seien hier 6 Proben reizender Kleinmalerei aus seiner Werkstatt gebracht: „Die Quelle“, 19. 6. 20: Kb2, Dd5, Lc1, Sh7—Kg6. 3♙. — „Münchener Ztg.“, 27. 6. 26: Ka5, Db8, Sa2, f1—Kc2. 3♙. — „Schach-Herold“, Dez. 35: Kd6, Td7, Sf3, g3—Kg8. 3♙. — „Münchener Jll. Presse“, 24. 1. 35: Kc1, Td2, Le8—Ka1, La2. 5♙. — „Welt im Bild“, 1. 9. 35: Kc8, Lc5, Sb6, Bb4—Kc6. 7♙. — „Denken und Raten“, 17. 9. 34: Kc1, Se2, Ba2—Ka1, Ba3. 8♙. — Am zweiten Weihnachtstage, den 26. 12. 36, feierte Prof. Georg Ernst zu Augsburg seinen 60. Geburtstag, einer der Pioniere neudeutscher Problemkunst, der von 1911-17 den Aufgabenteil des „Dt. Wochenschach“ leitete, mehrere sehr gediegene Aufsätze veröffentlichte, sich aber leider seit Jahresfrist wegen beruflicher Überlastung vom Schach zurückgezogen hat. Den „Schwalben“ ist er wohlbekannt durch sein Thematurnier im 1. Jahrgang. Wir wünschen ihm von Herzen eine baldige Entlastung, Kräftigung der Gesundheit und einen sonnigen Lebensabend, an dem er seinen bisherigen ca. 500 Problemen noch manches schöne Werk hinzufügen möge! — Am 11. Dezember 1936 beging zu Neuruppin Pfarrer A. Karl seinen 75. Geburtstag, der immer noch rüstig der Problemkunst huldigt und mit besonderer Vorliebe neudeutschen Mehrzügern zugetan ist; auch er war hervorragender Mitarbeiter des „Dt. Wochenschach“ gewesen. Möge es ihm vergönnt sein, noch manches Jahr seine Freunde mit neuen Schöpfungen zu erfreuen! — Und zum Schluß noch die hochehrwürdige Nachricht, daß der „Schwalben-Senior“ F. A. L. Kuskop in Wellington auf Neu-Seeland zu Unrecht tot gesagt wurde. „He leiwet noch!“ Und hat mich wieder zu Weihnachten durch seine altgewohnte Gabe beglückt! Möge sich nun das alte Wort bewahrheiten, daß fälschlich Totgesagte noch ein langes Leben haben!

Todesfälle: Am 7. Dezember 1936 starb zu Barcelona der Notar Valentiñ Marin kurz vor der Vollendung seines 65. Lebensjahres, er hatte zuletzt den hohen Rang eines „ersten Zensor der dirigierenden Junta des Notariats-Collegium von Catalonien“ und war der berühmteste Dreizügerkomponist Spaniens, der gleicherweise der altdeutschen wie neudeutschen Schule huldigte und viele Turnierfolge errang. (H. Rind befindet sich in Badalona wohlauf, wie neueste Nachrichten besagen, ebenso A. F. Arguelles, der mir vor wenigen Tagen schrieb.) — In Partille zu Schweden verschied am 30. Dezember 1936 der alte Problemmeister Herman Jonsson im 76. Lebensjahre; er war zuletzt weithin bekannt gewesen, als Schiedsrichter in den jährlichen Trollhättan-Turnieren.

Achtung!! Heft 1!!!

Da immer noch wieder Anfragen nach Heft 1 (Jahrgang 1928) vorliegen, das völlig vergriffen ist, haben wir eine Neuauflage dieser Nummer erwogen. Dazu müßten wir aber Vorausbestellungen haben, um auf jeden Fall unsere Unkosten zu decken! Falls mindestens 25 Bestellungen vorliegen, würden sich nachstehende Preise ergeben (sonst noch billiger!): Heft 1 allein = 3.— RM. Heft 1 mit dem gesamten 1. Jahrgang = 4.50 RM. Diese Preise verstehen sich ohne Porto (Inland: 30 Pf., Ausland: 50 Pf.). — Bestellt sofort, damit das Heft 1 neuaufgelegt werden kann!

K. F. L.

Bundesnachrichten

Spenden: W. Weiß: 1.— RM, H. Berkenbusch: 0.50 RM, M. Schneider: 1.— RM, W. Mühlhaller: 5.— RM. Wir sagen unsern aufrichtigen Dank! Wer eifert nach?? K.F.L.

Münchener Schwalbe: Die Sitzungen finden allmonatlich jeden 1. Mittwoch im Klublokal des Schachklubs Sendling, Kochelbräukeller, Implerstraße statt. Problemfreunde sind stets willkommen!

Briefwechsel mit allen

(MO) Braunschweig: Ihre Mitteilung S. 628 über die Spalte in der „Br. T. Ztg.“ hat sich, wie die Darstellungen des Leiters, Prof. Dr. E. Witte, „Schwalbe“ ergaben, als zumeist unzutreffend erwiesen: nur bei 2 Problemen (v. Holzhausen und Dr. Maßmann) fehlte über dem Diagramm die Quelle, aber im Text war der Herkunftsort für Maßmann erwähnt; Farago war überhaupt kein „Urdruck“ der „Schwalbe“ gewesen! Und schließlich befehlt eine Zusammenarbeit zwischen Problem- und Partiebearbeiter der Spalte, die auf kollegialer Verständigung hinsichtlich der Platzfrage usw. beruht! Ihre Darstellung ist also irreführend gewesen. — (SB) Breslau: Gegen Ersatz der Versandspesen können Sie natürlich — unter Verpflichtung zur Rückgabe — aus der „Schwalbenbücherei“ alle einschlägigen Werke, soweit vorhanden, leihen; der Bücherwart ist Karl Eckhardt, Hamburg 26, Döhnerstraße 20/l. — (R. Rupp) Dülledorf: Sie weisen darauf hin, daß die Nr. 30 von M. Winkler auf S. 631 im Artikel von M. Kühl schon steingetreu von dem gleichen Verfasser am 7. 3. 35 in der „Hessischen Landeszeitung“ veröffentlicht wurde; hier sei der Mangel des ungedeckten Fluchtfeldes nach 1.L:e4 durch Stellung des Lc2 auf d7 behoben, der Bc4 überflüssig und auf c2 verwendet, der Bd7 sei entbehrt (alles spiegelbildlich gesagt). — (OK) Leipzig: Sie behaupten, daß in der Doppelseite des „Tempo-Schweizers“ der Dual nicht auszurufen sei; wenn man in Nr. 4354 den w. Lb3 nach a2 versetzt, so schießt 1.T:d7 an Ta4!, aber auch an Bf5! Einfach läßt sich das Thema hingegen fehlerfrei sehen, jedoch nicht doppelt, wie auch die Untersuchungen Albrechts ergeben hätten. Die auf Seite 648, Zeile 9 von oben erwähnte Aufgabe (Urdruck) von W. Pamper ist das einzige Problem von — Paul Morphy! — (FJP) Prag: Es ist mir bisher nichts über einen Entscheid im Endspieltturnier des „Berger-Memorial“ bekannt geworden; 3♯ und 4♯-Abteilung sind entschieden. — (OK) Leipzig: 2♯ erscheint demnächst; anderes per Karte. — (Dr.WM) Kiel: Daß ich als Vertreter Hollands im „I.P.B.“ in „The Problemist“ angeführt bin, ist wohl ein Druckfehler. Hoffentlich klärt sich alles bald zur vollsten Zufriedenheit! — (HA) Grifte: Sie weisen darauf hin, daß die auf S. 648 erwähnten Aufgaben von R. N. Alexandroff-W. A. Lebedeff und S. Boros beide restlos vorweggenommen sind, was Sie dem Turnierleiter (Alexander) auch sofort mitgeteilt haben; damit dürfte die Angelegenheit erledigt sein. — (HB) Hannover: Sie geben an, daß der 2. geteilte Preis von W. Günther in „Il Problema“ (vergl. S. 643) identisch ist mit der Nr. 3725 der „Schwalbe“ (August 1935) vom gleichen Verfasser! Hierzu bemerkt W. Günther, daß er ein Jahr nach der Einsendung bei „Il Problema“ um Nachricht gebeten habe, ob das Problem erschienen sei; er habe weder Nachricht noch Belegexemplar erhalten; nach längerer Wartezeit glaube er sich berechtigt, diese wie andere Aufgaben als Urdrucke zu verwenden, zumal die Zeitschrift eingegangen sein sollte (und inzwischen auch war! Dr.Bd.) M. E. trifft W. G. keinerlei Schuld! Dr. Bd. — (CE und HR) Hamburg: Sie teilen mit, daß F. Meßnauer-München seinen 2. Preis im Jubiläumturnier (vergleiche S. 642) schon als „Urdruck“ in der „National-Zeitung“, Essen, Nr. 38, am 27.9.1936 herausbrachte! Es gehört also disqualifiziert! — (WK) Wesermünde: Herzlichen Dank für Nachricht und Durchschlag; sollte es nicht vorwärtskommen, erblicke ich kurze Mitteilung! — Herzlichen Dank für Probleme an: (WG) Torun, (Dr.EZ) Chelmsford, (Dr.OTB) Budapest, (TRD) London, (ZZ) Budapest, (HV) Viestadt, (OK) Leipzig, (EL) Dresden, (HB) Kiel, (Dr.RL) Dresden, (ON) Wien, (FJP) Prag, (AS) Budapest, (FB) Winnenden, (RS) Prag, (OW) Bietigheim, (SB) Breslau, (AP) Imola, (Dr.KF) Eilenburg, (BZ) Karby, (AB) Salazgriva, (Dr.WM) Kiel, — für Artikel an: (AT) Essen, (HA) Grifte, (WG) Aurich, — für Grüße an alle; für besondere Aufmerksamkeit zu den Fefttagen an: (ACW) Litchfield, (TRD) London, (OF) Hannover, (Dr.OTB) Budapest, (Dr.JJO'K) Fanning Island, (FALK) Wellington, (Dr.AR) Berlin, (HL) Bochum, (ES) Friedenau, (FP) Hamburg, (ER) Stuttgart, (HH) Bochum, (WP,KU,AO) Würzburg, (EP) Berlin, (WM) München, (LR) Bad Cannstatt, (ON) Wien, (OW) Bietigheim.

Zu den Problemsendungen: (MC) Imola: 3♯ (Ka1/c4): Dual: 1.—,Bf3;2.Se3†; 3.Lb5♯ und Schlüssel unbefriedigend.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 109 erschien am 7. Januar 1937.

Abgeschlossen den 8. Januar 1936.

Dr. Ed. Birgfeld

Löserliste

Heft 107 Nr.	4413-	4422	4423	4424	4425	4426	4427	4428	4429	4430	4431	4432	4433	4434	4435	4436	Sa.	4437	4438	4439	4440	4441	4442	Sa.	
	21.																								
Höchstpunktzahl	20	3	3	3	3	3	3	4	8	12	4	4	2	3	4	5	5	86	2	16	9	3	3	5	38
^{10*} W. Horn	20	3	3	3	3	3	3	4	8	8	4	4	2	3	4	5	5	1114	2	14	9	3	—	5	214
^{4*} L. Reitberger	20	—	3	3	3	—	3	4	4	4	4	—	2	3	4	5	5	1062	2	2	—	3	—	5	494
A. d'Arrigo	20	3	3	3	3	3	3	4	4	8	4	4	2	3	4	5	5	994	2	16	3	3	3	5	294
*A. H. Osswald	20	3	3	3	—	3	4	4	4	4	—	2	3	4	5	5	978	2	2	—	3	—	5	436	
^{11*} B. Zastrow	18	3	3	3	3	3	3	4	4	8	4	4	2	3	4	5	5	920	2	2	6	3	—	5	299
Dr. K. Dittrich	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	906	—	—	—	—	—	—	176	
^{2*} M. Dischler	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	896	—	—	—	—	—	—	455	
*G. Maier	20	3	3	3	—	3	4	4	8	8	4	—	2	3	4	—	856	—	—	—	—	—	—	210	
^{4*} B. Sommer	20	3	3	3	—	3	4	8	12	4	4	2	3	4	5	5	774	2	16	—	3	—	5	49	
^{12*} A. Bittersmann	20	3	3	3	3	3	3	4	8	4	4	2	3	4	5	5	761	2	2	3	3	3	5	187	
^{6*} A. Berzins	20	3	3	3	3	3	3	4	8	8	4	4	2	3	4	5	5	728	2	16	6	3	—	5	493
*E. Skowronek	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	713	—	—	—	—	—	—	348	
^{10*} Dr. A. Peter	18	3	3	3	3	3	3	4	8	8	4	4	2	3	4	5	5	681	2	2	6	3	3	5	401
^{10*} F. Schefelich	18	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	2	3	4	—	5	673	2	2	3	—	—	5	416	
^{5*} Dr. Félix Rose	18	3	3	3	3	3	3	4	8	8	4	—	2	3	4	—	667	2	14	—	3	—	5	224	
Dr. Z. Mach	18	3	3	3	3	3	3	4	8	4	4	4	2	3	4	5	5	626	2	16	6	3	3	5	107
^{5*} W. Klages	18	3	3	3	3	3	3	4	8	4	4	4	2	3	—	—	624	—	—	—	—	—	—	—	28
J. Busch	18	—	3	—	—	—	4	—	—	4	4	—	—	—	—	—	614	—	—	—	—	—	—	—	
^{4*} E. Schulz	20	3	3	3	—	3	4	8	4	4	—	2	3	4	—	5	605	2	16	—	—	—	5	480	
^{5*} H. H. Schmitz	18	3	3	—	—	3	4	4	4	4	—	2	3	4	—	5	596	2	2	—	—	—	—	262	
^{3*} E. Henke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	4	5	5	435	—	—	—	—	5	95	
^{9*} Ed. Schildberg	18	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	2	3	4	5	5	433	2	12	9	3	3	5	72	
*HegemannKrüger	18	3	3	3	3	3	3	4	8	4	4	—	2	3	4	5	410	2	—	—	—	—	5	309	
E. Ramin	12	—	3	—	—	3	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	380	—	2	—	—	—	—	19	
Dr. R. Lauffer	18	3	3	3	3	3	3	4	4	8	4	4	2	3	4	5	357	2	2	—	—	—	5	90	
^{5*} L. Hofmann	16	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	350	—	—	—	—	—	—	343	
H. Lies	20	3	3	3	—	3	4	4	12	—	—	2	3	4	5	5	333	2	2	—	—	—	5	59	
^{2*} Dr. P. Seyferth	12	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	321	—	—	—	—	—	—	245	
Gebr. Tiedemann	20	—	3	—	—	3	4	8	4	4	—	2	3	4	5	—	287	2	10	9	—	—	5	75	
H. Hülsmann	—	3	3	3	3	3	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	259	—	—	—	—	—	—	—	
^{2*} W. Popp	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	255	—	—	—	—	—	—	309	
*J. Breuer	16	3	3	3	3	3	3	4	8	4	4	4	2	3	4	—	236	—	—	—	—	—	—	248	
^{10*} E. Schmidt	20	3	3	3	3	3	3	4	8	8	4	—	2	3	4	5	5	230	2	14	9	3	—	5	83
^{4*} R. Bienert	—	2	3	3	—	—	4	4	—	—	—	—	4	—	—	—	208	—	—	—	—	—	—	322	
^{7*} Dr. E. J. v. d. Berg	—	—	3	—	—	—	—	—	8	—	—	—	4	5	—	—	183	2	10	—	—	—	5	208	
^{4*} K. Hoffewißsch	18	3	3	—	—	4	8	—	4	—	—	3	4	—	—	—	165	2	—	—	—	—	5	218	
Dr. W. Maßmann	2	3	3	—	—	4	—	—	8	4	—	—	3	4	—	—	163	—	—	—	—	—	—	10	
*H. Lange	20	—	3	—	—	3	4	—	4	4	—	2	3	4	—	5	147	2	2	—	—	—	5	120	
W. Ferreau	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	135	—	—	—	—	—	—	—	
^{2*} W. Hofmann	18	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	128	—	—	—	—	—	—	249	
Dr. v. d. Ven	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	76	—	—	6	—	—	—	52	
*W. Bergmann	18	3	3	—	—	4	—	—	—	—	—	2	3	4	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	

Nachträglich: für Heft 106, A. D'Arrigo: 84+2P., ^{10*}W. Horn: 86+2 P., ^{11*}B. Zastrow: 28+3 P., H. Lies: 3+0 P. (s. Liste!), ^{8*}A. Müller: 77+14 P. (s. unten!). — Unverändert: W. Müller: 507+10 P., J. Mikan: 872+22 P., *H. Cohn: 193+23 P., S. Miers: 791+306 P., *R. Büchner: 541+23 P., ^{5*}A. Zickermann: 362+273 P., R. Pfohl: 685+59 P., ^{8*}A. Müller: 941+327 P., ^{2*}W. Fissmer: 362+175 P., ^{2*}P. Buerke: 4+10 P., *H. Albrecht: 537+154 P., ^{2*}H. Albers: 462+378 P., *E. Gleisberg: 76+29 P., ^{2*}A. M. Broer: 428+24 P., S. Brehmer: 378+126 P., ^{2*}A. Ohrlein: 252+309 P., ^{2*}K. Ursprung: 252+309 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig, seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (A. T.).

„Schachliteratur, die Ihr durch uns bezieht!!“

Besondere Angebote, Lieferung spesenfrei.

- 1) „Schwalbe“ (erste Folge)
„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—
- 2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1936:
Jahrgang 1928 Mk. 20.— Jeder Jahrgang 10.— RM.
Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“ sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahrgänge zu beschaffen.
- 3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.
Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden RM. 12.—, geheftet RM. 10.—
- 4) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.
Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.—*M*
- 5) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ (1927).
Preis: broschiert 12,60 *RM.*, gebunden 14,60 *RM.*

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) **gestattet.**

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13
Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669.